



## Rundbrief Nr. 6\_Februar 2018

Von Stephan Nebel / Schulsozialarbeit in Quibdo / Kolumbien

Ein Personaleinsatz von COMUNDO



### Liebe Verwandte, Freunde, Bekannte, Gönner und Interessierte

Wie schnell die Zeit vergeht. Ich bin nun schon in meinem dritten Jahr. Seit dem letzten Rundbrief ist wieder einiges passiert und ich versuche euch das Wichtigste mitzuteilen.

#### Projekt – Centro de Escucha

Das "Zentrum des Zuhörens" so nennen wir unser Projekt mittlerweile. Der Name war nicht meine Idee und ist zum Glück noch nicht in Stein gemeißelt. ☺

Alles in allem läuft das Projekt gut. Die Kinder kommen regelmässig, die Jugendlichen ebenfalls und die Eltern suchen uns vermehrt auf, wenn sie Schwierigkeiten haben. Da es soweit gut läuft, geht es darum, die gelungenen Prozesse zu stärken und soweit wie möglich eigenständig zu machen. Nebenbei öffnen sich natürlich un-

zählige neue Tätigkeitsfelder, die wir dieses Jahr beginnen werden zu strukturieren.

Als Beispiel nehme ich die SchulabgängerInnen: Im Jahr 2016 haben ca. 60 SchülerInnen die Schule beendet und im Jahr 2017 an die 70. Aus dem Jahrgang 2016 sind heute **8** und aus dem Jahrgang 2017 nur **3** in eine weiterführende Schule eingetreten. Alle anderen können aus verschiedenen Gründen ihre Ausbildung nicht fortsetzen. Der Hauptgrund ist, dass die öffentliche Universität sehr viel kostet. Deswegen können die wenigsten es sich leisten zu studieren. Es gibt neben der Uni noch eine staatliche Institution, welche Ausbildungen wie Motorradmechaniker oder Krankenschwester anbietet. Diese Ausbildung dauert ein bis zwei Jahre und ist gratis. Jedoch gibt es nur eine begrenzte Anzahl Plätze und so viele Anmeldungen, dass nicht alle berücksichtigt werden können. Vielen fehlt jedoch einfach auch die Unterstützung von

#### Kontaktadresse

[stephan.nebel-comundo@hotmail.com](mailto:stephan.nebel-comundo@hotmail.com)

Ein Personaleinsatz von COMUNDO

Die Kosten für meinen Einsatz trägt COMUNDO. Angaben zu Spendenmöglichkeiten finden sich auf der letzten Seite.

## Rundbrief Nr. 6\_Februar 2018 Schulsozialarbeit in Quibdo

Seiten der Familie und der Schule, um sie darauf vorzubereiten, was sie nach der Schule machen könnten. Jugendliche ohne Anschlusslösung verbringen dann ihre Zeit mit Gelegenheitsarbeit oder machen gar nichts. Deswegen werden die zwei diesjährigen Abschlussklassen von uns begleitet. Zurzeit erarbeiten wir mit den Jugendlichen einen Arbeitsplan. Eine Idee um Geld zu beschaffen ist, dass wir jeweils am Wochenende mit den Jugendlichen zusammen kochen und das Essen verkaufen. Wenn wir das bis Ende Jahr durchziehen können, wird einiges an Geld zusammenkommen und wir erhoffen uns, dass wir so vielen Jugendlichen das erste Semester an der Universität bezahlen können.

Nach wie vor haben wir verschiedene Gruppen. Die Kindergruppe wird nun begleitet von der Lehrerin (Karina) und zwei Praktikanten. Die Theatergruppe trifft sich zweimal in der Woche, sowie die offene Jugendgruppe auch. Die Zeitung, welche wir mit verschiedenen Jugendlichen aufgebaut haben, hat ihre Taufe hinter sich und die erste Auflage wurde gedruckt und verteilt. Nun sind wir dran, Geschichten für die zweite Auflage zusammen zu tragen. Zurzeit nehmen ca. 110 Kinder und Jugendliche an den verschiedenen Programmen teil.

Die Motivation der TeilnehmerInnen ist hoch und der Nutzen ist ersichtlich. Nach wie vor ist es jedoch schwierig alles zu strukturieren und zu verselbständigen. Im Team fehlt es nach wie vor an Eigeninitiative bzw. dem Glauben daran, dass man auch eigene Ideen voranbringen kann. So bin ich immer noch in einer Art Chef-Rolle in welcher ich hauptverantwortlich für die Organisation und die Strukturierung bin.

In der Schule ist in den letzten Wochen und Monaten viel passiert. Die Rektorin kann nicht mehr in die Schule kommen, weil sie Morddrohungen erhalten hat. Die Schule läuft nun ohne sie weiter. Auch andere Lehrer werden bedroht. Verantwortlich dafür sind die Banden, welche die Viertel regieren. Wieso sie bedroht werden, ist nicht bekannt. Allgemein ist die Lage in Quibdo, im Choco (Department mit der Hauptstadt Quibdo) und in ganz Kolumbien sehr schwierig. Deswegen will ich in diesem Rundbrief vermehrt auf die Sicherheitslage eingehen.

### **Friedensprozess**

Es ist nun mehr als ein Jahr vergangen, seit die FARC-EP und die Regierung ein Friedensabkommen unterzeichnet

haben. Es war allen bewusst, dass die Implementierung dieses Abkommens nicht einfach sein wird. Wie schwierig es wird, haben wohl die wenigsten erwartet. Die FARC-EP ist heute eine legale politische Partei, welche sich in diesem Jahr den Parlaments- und Präsidentschaftswahlen stellt. Die FARC-EP kritisiert zu Recht, dass die Regierung die im Vertrag vereinbarten Punkte nur sehr schleppend umsetzt. Stand heute sind nur ca. 20% des Vereinbarten umgesetzt worden. Bis heute wurden 50 Ex-Soldaten der FARC-EP und zahlreiche Familienmitglieder umgebracht. Der Schutz von Seiten der Regierung war ein wichtiger Punkt im Abkommen. Verantwortlich für diese gezielten Tötungen sind paramilitärische Gruppierungen und andere Guerilla-Organisationen (ELN). Vermehrt kehren FARC-Kämpfer dem Friedensprozess den Rücken zu und beginnen, ihre alten Territorien zurückzuerobern.

Im Choco gab es in den letzten Monaten zahlreiche Auseinandersetzungen zwischen den verschiedenen Gruppierungen. Noch immer kämpfen verschiedene bewaffnete Parteien um die Vorherrschaft in den Territorien. Dies führte zur Vertreibung tausender Menschen.

In diesem Jahr begannen die Friedensverhandlungen mit der zweiten grossen Guerilla-Organisation in Kolumbien; der ELN. Es wurde ein Waffenstillstand vereinbart, welcher Anfang 2018 von Seiten der Regierung aufgehoben wurde. Diese beschuldigt die ELN, für verschieden Angriffe auf zivile und militärische Einrichtungen verantwortlich zu sein. Die ELN beschuldigt die Regierung der Tötung verschiedener ziviler Personen. Nachdem die Waffenruhe aufgehoben wurde, gab es zahlreiche Anschläge von beiden Seiten mit zahlreichen Toten. Im Moment ist unklar, wann und ob die Friedensverhandlungen wieder aufgenommen werden.

In diesem Jahr sind Parlaments- und Präsidentschaftswahlen. Wie und ob die Friedensprozesse fortgesetzt werden, hängt auch davon ab, wer bzw. welche Parteien bei den Wahlen als Gewinner hervorgehen. Deswegen ist zurzeit vieles ungewiss.

### **Quibdo**

Der Bürgermeister von Quibdo hat Ende letztes Jahr ein Friedensabkommen mit den verschiedenen Jugendbanden der Stadt unterzeichnet. Laut Stadtregierung haben 800 Bandenmitglieder dieses Abkommen unterzeichnet. Die Regierung versprach den Bandenmitgliedern Ausbildung und Arbeit. Jedoch wurde schnell klar, dass dies viel

## Rundbrief Nr. 6\_Februar 2018 Schulsozialarbeit in Quibdo

heisse Luft war. Die Regierung von Quibdo wandte sich an die Landesregierung und forderte sie auf, diesen Friedensprozess in Quibdo finanziell zu tragen. Nicht überraschend lehnte die Landesregierung ab. Da sie sich in einem Friedensprozess mit der FARC-EP befindet und dieses Abkommen nur sehr schleppend vorwärtsgeht, ist die Unterstützung des Präsidenten nicht da. Kritisiert wurde von sozialen Institutionen, dass die Stadtregierung keine Einsicht in dieses Friedensabkommen erlaubte bzw. nur Ausschnitte offenlegte.

Heute sind die Banden aktiver als vorher. Es werden unzählige Jugendliche rekrutiert, Schutzgelder eingezogen und eigene Gesetze über grosse Teile der Stadt verhängt. Solange es in Quibdo und anderen Teilen Kolumbiens keine wirklichen Optionen für ALLE Jugendlichen gibt, sind und bleiben die Banden für viele Jugendliche eine Möglichkeit, Geld zu verdienen

### Menschenrechts-VerteidigerInnen

Im ganzen Land werden immer noch zahlreiche Menschenrechts-VerteidigerInnen gezielt umgebracht. Im Jahr 2017 wurden ca. 150 Personen umgebracht und 2018 sind es alleine im Januar und Februar schon 23!! Die Regierung verneint immer noch, dass die Tötungen gezielt sind. Für die Regierung ist es Zufall, dass die Getöteten alle in der Menschenrechtsarbeit tätig sind und schreiben die Vorfälle der „normalen“ Gewalt zu. Verantwortlich für diese Taten sind mehrheitlich paramilitärische Gruppen.

MenschenrechtsverteidigerInnen sind Einheimische, welche verschiedensten Projekten vorstehen. Menschen, die für eine gerechte Landverteilung, für die Rechte der Frauen, für die Rechte von indigenen Gemeinden etc. kämpfen.

Die Karte wurde Ende November 2017 publiziert. Die Tötungen von 12/17 bis 2/18 (ca. 25) sind mehrheitlich in der Pazifik-Region verübt worden (Cauca, Valle, Choco, Narino) und in Antioquia. Die Karte zeigt gut, dass die meistens Tötungen in Regionen passieren, wo entweder Coca (Kokain) angepflanzt wird oder wo Schmuggelrouten durchführen.



### Aussicht

Ich hoffe, dass wenn euch dieser Rundbrief erreicht, wir die Besitzer eines Stücks Landes sind, wo wir unser Zentrum bauen können. Mit dem Bau des Zentrum erhoffen wir uns mehr Eigenständigkeit, mehr Platz um zu arbeiten und mehr Visibilisierung des Projekts. Zurzeit befinden sich die Unterlagen für den Kauf bei der Behörde und wer weiss, wie lange dies dauert. ☺

Das beigelegte HORIZONTE plus ist die neue Zeitschrift von COMUNDO, die aus der Welt der Fachpersonen und ihren Einsätzen berichtet. Netzwerkgruppen-Mitglieder erhalten die Zeitschrift kostenlos zugesandt. Wir hoffen, dass sie den Leserinnen und Lesern einen spannenden Einblick hinsichtlich globaler Zusammenhänge vermittelt und ihnen noch mehr Hintergrundinformationen bietet.

## Rundbrief Nr. 6\_Februar 2018 Schulsozialarbeit in Quibdo

---

**COMUNDO ist die führende Schweizer Organisation der Personellen Entwicklungszusammenarbeit (PEZA). Sie betreibt je eine Geschäftsstelle in Luzern, Freiburg und Bellinzona sowie ein Büro in Deutschland (Rottweil). Zurzeit sind rund 100 Fachpersonen in 7 Ländern für COMUNDO im Einsatz.**

COMUNDO setzt sich weltweit für soziale Gerechtigkeit ein und verfolgt dieses Ziel mit folgenden Grundsätzen:

- COMUNDO konzentriert sich in den Einsatzländern auf den Erfahrungs- und Wissensaustausch. Fachpersonen und lokale Partnerorganisationen begegnen sich auf Augenhöhe und arbeiten vor Ort zusammen.
- Diese Zusammenarbeit stärkt nicht nur die Partnerorganisationen vor Ort, sondern verbessert Lebensbedingungen für die am Prozess beteiligten Bevölkerungsgruppen.
- In der Schweiz schafft COMUNDO das Bewusstsein für globale Zusammenhänge und sensibilisiert die Zivilgesellschaft und politische Entscheidungsträger für ein verantwortungsbewusstes Handeln.

COMUNDO arbeitet mit einem ganzheitlichen Ansatz und fördert die Vernetzung ihrer Arbeit mit verschiedenen Partnern. Die lokalen Partnerorganisationen repräsentieren die Zivilgesellschaft, soziale Bewegungen und kirchliche Organisationen.

COMUNDO fokussiert sich in ihrer Arbeit auf die Kernthemen: *Existenzsicherung / Demokratie und Frieden / Umwelt*. Im Einsatz stehen derzeit rund 100 Fachpersonen in 7 Ländern Lateinamerikas, Afrikas und Asiens: Bolivien, Kenia, Kolumbien, Nicaragua, Peru, Philippinen, Sambia.

### Die folgenden Marken gehören zu COMUNDO

- [RomeroHaus](#) – das Bildungszentrum von COMUNDO
- [Horizonteplus](#) – die Zeitschrift von COMUNDO in der deutschen Schweiz
- [CARTABIANCA](#) – die Zeitschrift von COMUNDO in der italienischen Schweiz
- [COMUNDONews](#) – die Zeitschrift von COMUNDO in der französischen Schweiz
- [HOPLAA](#) – das 3-monatige Praktikum für Menschen zwischen 20 und 30
- [HORIZONTE](#) – das Magazin für Spendeninteressierte
- [Netzwerkgruppe](#) – das persönliche Netzwerk der COMUNDO-Fachpersonen

COMUNDO  
im RomeroHaus  
Kreuzbuchstrasse 44  
CH-6006 Luzern  
Spendentelefon: +41 58 854 12 13  
Mail: [spendendienst@comundo.org](mailto:spendendienst@comundo.org)  
[www.comundo.org](http://www.comundo.org)

### Ihre Spende zählt!

COMUNDO deckt die Gesamtkosten unseres Einsatzes (Ausbildung, Lebensunterhalt, Sozialversicherung, Projektkosten). Deshalb sind wir auf Ihre geschätzte Spende angewiesen – herzlichen Dank!

Ihre Spende kommt dem von Ihnen bestimmten Projekt zugute. Sollte ein Projekt mehr Spenden erhalten als benötigt, wird der Überschuss einem anderen Projekt im gleichen Land/Kontinent zugewiesen.  
PC-Konto 60-394-4  
Vermerk: Stephan Nebel, Kolumbien

### Spenden aus der Schweiz:

Postfinance, PC 60-394-4,  
IBAN CH53 0900 0000 6000 0394 4

### Online-Spende:

[www.comundo.org](http://www.comundo.org) > Spenden > Spende für ein Projekt > Spendenzweck wählen: Stephan Nebel, Kolumbien